

# Kulturtipps

## Peter Stamm:

### Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt

Der 1963 geborene Schweizer Autor Peter Stamm wird weltweit gelesen. Seine Werke sehen sich in mehr als dreissig Sprachen übersetzt und stürmen regelmässig die Bestsellerlisten.

Auch im neuesten Roman befragt Peter Stamm das menschliche Sein auf seine ganz eigene, immer leicht ins Transzendente ausufernde Art. Es geht um Christoph und um dessen eigenartig fragile Beziehung zu Magdalena oder kurz auch Lena. Wer sie ist, weiss er nicht mehr genau und sowieso scheint alles verwoben und verschoben in diesem Plot. Vieles ist unklar und wird mit Dauer des Romans immer noch offener. Je mehr sich Christoph hinterfragt - auch die Hauptfigur sieht sich als Autor - je mehr weiss er nicht mehr zu unterscheiden, was wirkliche Erinnerung und was blosser Einbildung ist.

Atemlos verfolgt man Christophs zähes Ringen um die Richtigkeit seiner Biografie. Wenn literarische Qualität sich dadurch festlegen und bewerten lässt, dass sie in irgendeiner Form zur Reflexion des eigenen Lebens anstiften soll, dann trifft dies auf Peter Stamms Werke bedingungslos zu.

Peter Stamm, Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt. 155 S. S. Fischer. Fr. 24.90.

## Gregor Mayer: Ich ewiges Kind

Zum vor hundert Jahren verstorbenen Egon Schiele sind in diesem Jahr diverse Aktivitäten geplant. In der soeben erschienenen Biografie enthüllt Gregor Mayer faszinierende und erhellende Facetten zu Leben und Werk dieses österreichischen Künstlers, dem nur ein kurzes Leben von 28 Jahren vergönnt gewesen war, der aber in dieser kurzen Schaffenszeit ein ausserordentliches Oeuvre geschaffen hat.

Geboren als Sohn eines höheren Eisenbahnbeamten, zog es Egon Schiele zum Kunststudium nach Wien, später ins betörende Krumau (heute Český Krumlov), seinem Sehnsuchtsort schlechthin. Es ist eine der Qualitäten dieses Buches, dass der Autor in Exkursen einzelne Fakten näher ausleuchtet, wie zum Beispiel die Bedeutung des damaligen Wiens als Zentrum esoterischer Sinnsuche. Persönlichkeiten wie Sigmund

Freud, Gustav Klimt, Oskar Kokoschka oder auch Gustav Mahler bildeten damals eine weit ausstrahlende Avantgarde, die in sämtlichen künstlerischen Bereichen neue Perspektiven aufzeigte.

Auf eindrückliche Art legt der Autor die Belesenheit und das grosse Wissen Egon Schieles dar. So kommen im Gespräch mit dem Schiele-Forscher Johann Thomas Ambrózy erstaunliche Erkenntnisse ans Licht, die notabene einige bisherige Annahmen gehörig hinterfragen und teils korrigieren. Egon Schiele auf den („pornografischen“) Aktmaler zu reduzieren, wird jedenfalls dem Wirken in keiner Weise gerecht. Sein Werk birgt Rätsel, die uns in heutigem Licht wohl noch komplexer vorkommen, weil uns die damaligen philosophischen und weltanschaulichen Vorstellungen kaum mehr geläufig sind.

Gregor Mayer, Ich ewiges Kind – Das Leben des Egon Schiele. 208 S., Bildteil. Residenz. Fr. 29.90.

## Andrea Camilleri: Die Inschrift

Bereits 93 Jahre zählt der italienische Autor Andrea Camilleri. Vielleicht schreibt er deshalb so frisch und ungekünstelt. Zu sagen hat er noch vieles, aber nichts mehr muss er besserwisserisch beweisen und in geschwellenem Stil proklamieren. Im sehr kurzen Roman schildert er das Gezänke um ein neues Strassenschild, das neuerdings einem verdienten Veteran des Widerstandes gewidmet werden soll. Aber führte der Verstorbene denn wirklich ein so vorbildliches Leben?

Wir wären nicht in Italien, wenn sich in der Folge nicht ein mehrfaches Hin und Her samt ausufernden Diskussionen ergäbe. Andrea Camilleri erzählt den dramatischen Verlauf in geradezu genüsslicher Art und Weise.

Andrea Camilleri: Die Inschrift. Roman. 75 S. Kindler. Fr. 19.90

## René Salathé: Bleibende Spuren

René Salathé war 1972 Gründungsrektor des Gymnasiums Oberwil und formte und leitete dieses bis 1993. Studiert hatte er Geografie, Germanistik und Geschichte, wo er seine Dissertation bei Edgar Bonjour verfasste. Gewissermassen im Ruhestand, widmet sich René Salathé wieder vermehrt historischen Recherchen. Soeben ist neu ein Band mit aus-

gewählten Biografien erschienen. Die Sammlung sieht sich unterteilt in historische Biografien und Streiflichter, die bis ins Heute zielen. Aus früherer Zeit berücksichtigt sah sich unter anderem historisch wichtige Persönlichkeiten wie Enea Silvio Piccolomini, Rudolf Wettstein, Johann August Sutter, Oskar Bider, Herbert Leupin, Jürg Kreienbühl, Georg Schmidt, Edgar Bonjour, Theodor Hertzl, Albert Hofmann und Alfred Rasser.

René Salathé hat für das Buch eine Vielzahl von Autoren gewinnen können, die eigene Beiträge beisteuerten. Auswahlsweise nennen wir hier Anita Fetz, Christoph Eymann, Georg Kreis, die Baselbieter René Rhinow und Dominik Wunderlin wie die ehemaligen Regierungsräte Jörg Schild und Peter Schmid. Somit liegt eine sehr breitgefächerte und abwechslungsreiche Anthologie vor.

Offensichtlich konnte René Salathé auf einen reichen Bestand an hinterlegten Dokumenten, Biografien und selbst verfassten Lebensberichten Bezug nehmen, was sogleich die Frage aufwirft, wie denn künftige Historiker Rückblick halten wollen. In unserer Zeit der Digitalisierung mit den schnellen Botschaften per Twitter, Email und Facebook dürften wohl die meisten Spuren schon nach kurzer Zeit versiegen. Wir werden sehen!

Hrsg. René Salathé, Bleibende Spuren; Biografien aus Basel - Stadt und Land. 245 S. Reinhardt. Fr. 24.80.

## Nora Ryser: Veloflickbuch

Man kann so ziemlich argumentieren wie man will: berücksichtigt man alle Fakten von Herstellungsaufwand, Umweltbelastung und Krafteinsatz, so ist das Fahrrad wohl die effizienteste Fortbewegungshilfe. Kommt noch hinzu, dass dieses Vehikel zu grossen Teilen selber unterhalten werden kann und sich einzelne Reparaturen selber erledigen lassen.

Nora Ryser hat für ihre Abschlussarbeit zur Illustratorin ein Veloflickbuch gestaltet, das über die grundlegendsten Wartungs- und einfachen Reparaturarbeiten am Zweirad in Wort und Illustration Auskunft gibt. Die Anleitungen, welche im Buch vorkommen, sind klar und einfach nachvollziehbar. Allerdings ist es halt so, dass die modernen Velos immer komplizierter und technisch ausgeklügelter werden, was das Flicker schwieriger

macht. Ganz zu schweigen von den E-Bikes. Diese Gattung lässt die Publikation ganz aussen vor.

Nora Ryser, Veloflickbuch. 40 S. Werd. Fr. 29.-.

### Heike Faller, Valerio Vidali: Hundert

Heike Faller hatte die Idee zu diesem Buch, als sie ihre neugeborene Nichte ansah und sich vorstellte, was diese in hundert Jahren so alles Jahr für Jahr vor sich haben könnte. Der Illustrator Valerio Vidali hat mit ihr zusammen das Buch gestaltet und ihm den visuellen Stempel aufgedrückt.



„74 - vielleicht findest du zum ersten Mal in deinem Leben einen Menschen, der wirklich zu dir passt.“

*Hundert* ist ein Buch sowohl für Kinder wie Erwachsene, zum Vor- und Zurückblättern, zum Fantasieren und miteinander ins Gespräch kommen. Ein Buch eben, das zu Kaffee und Kuchen auf dem Tisch liegt und zu dem man gerne greift und aufs Geratewohl eine Seite aufschlägt, um sich vom Dargebotenen inspirieren zu lassen - vielleicht.

Heike Faller & Valerio Vidali, Hundert - Was du im Leben lernen wirst.

208 S. Kein & Aber. Fr. 28.-.

### Nicole Zepter: Kunst hassen

Nicole Zepter sieht sich von der Kunst enttäuscht und kritisiert in ihrem unscheinbaren Bändchen mehrere Auswüchse im Kunstbetrieb der Gegenwart. Die Museen seien zu Tempeln geworden, in denen die Werke der angesagtesten Grössen noch zusätzlich verherrlicht würden. Erst die museale Aura verleihe einem Werk den erhofften Kunststatus und viel zu oft versteckten Vertreter aus der Museums- und Kritikerszene ihre Erklärungen hinter schwammigen, wenig aussagestarken Worthülsen. Viele von

Nicole Zepfers Kritikpunkten können als konstruktive Anregungen verstanden werden, Wesen und Bedeutung von Kunstwerken besser zu begründen und zu verkaufen. Denn Kunst ist Kommunikation und braucht bekanntlich neben dem Erschaffer auch noch den Konsumenten. Neben konkreten Vorschlägen - zum Beispiel weshalb nicht Museumsaufseher den Gästen vermehrt Beratung und Informationen zukommen lassen könnten - bleibt ihr Bemühen letztlich etwas oft im Ungefähren stecken. Alain de Bottons in den Dezember-Kulturtipps besprochener Essay „Wie Kunst Ihr Leben verändern kann“ offeriert hier bedeutend hilfreichere Anregungen.

Nicole Zepter, Kunst hassen – eine enttäuschte Liebe. 135 S. Tropen. Fr. 9.90.

### CD. Nuria Rial und die 8 Cellisten des Sinfonieorchesters Basel: Vocalise

Wie das zum Beispiel auch bei den Berliner Philharmonikern der Fall ist, haben die acht Solisten des Sinfonieorchesters Basel unter sich ein Ensemble gebildet. Zusammen mit der an der Schola Cantorum Basiliensis ausgebildeten Sopranistin Nuria Rial veröffentlichten sie nun eine CD mit spanischer und lateinamerikanischer Musik des letzten Jahrhunderts. Hatten wir Nuria Rial bislang als herausragende Interpretin barocker Werke genossen, so begegnen wir ihr nun in einem moderneren Genre. Auch hier überzeugt die katalanische Sopranistin mit ihrer glasklaren, weitgehend vibratofreien, und grossartig mit den breitgefächerten Celloklängen harmonisierenden Stimme.

Von betörender Eindringlichkeit gelingt *El Cant des Ocells* (Gesang der Vögel). Es ist jenes Stück, mit dem der Cellist Pablo Casals jedes seiner Exilkonzerte beendete und es so gewissermassen zur katalanischen Freiheitshymne beförderte. Für die Basler Einspielung komponierte Bernat Vivancos eigens ein neues Arrangement!

Nuria Rial und die 8 Cellisten des Sinfonieorchesters Basel, Vocalise. Werke von Astor Piazzolla, Heitor Villa-Lobos, Bernat Vivancos. Sony.

### CD. The Chick Corea + Steve Gadd Band: Chinese Butterfly

Bei Chick Coreas soeben neu erschienenem Doppelalbum erinnert man sich unweigerlich und gerne an lange zurückliegende Einspielungen aus den *Return-To-Forever*-Zeiten, denn Chick Corea hat nun ein neues Fusion-Projekt mit Drummer-Legende Steve Gadd als wichtigem

und inspirierendem Hauptpartner gebildet.

Darauf lassen sich sowohl neue Kompositionen hören, wie solche, die aus alten Zeiten hervorgeholt und neu interpretiert werden. Der Sound aus heutiger Zeit ist genauso frisch und knackig wie ehemals und bisweilen drängt sich wie gehabt auch esoterisch angehauchtes Musikgut ins Programm.

The Chick Corea + Steve Gadd Band, Chinese Butterfly. Chick Corea, Steve Gadd, Lionel Koueke, Steve Wilson, Carlitos del Puerto, Luisito Quintero, Philip Bailey. Universal.

### DVD. Daniel Hope

Wie zum Beispiel Nigel Kennedy oder der in Basel lebende Volker Biesenbender war auch Daniel Hope einst Schüler des grossen Yehudi Menuhin. Aus dem Nazi-Deutschland geflüchtet, wuchs er mit seiner Familie vorerst in Südafrika auf, die aber bald über Paris nach London zog, wo Hopes Mutter Sekretärin von Yehudi Menuhin wurde - der Kontakt war hergestellt. Im Film, der es auch sehr erfolgreich in die Kinos geschafft hat, begleiten wir Hope bei einigen Konzertsituationen, unter anderem auch ans Gstaader Musikfestival.



Der sehr persönlich gehaltene Film gibt sympathische Einblicke in Daniel Hopes Leben und zeigt vor allem auch auf, wie hektisch bisweilen der Alltag eines Star-musikers verläuft.

Daniel Hope hat bekanntlich auch mehrere Bücher veröffentlicht. Im Film zeigt sich einmal mehr, wie wertvoll es ist, wenn ein Künstler Erfahrungen und Empfindungen anschaulich zu beschreiben vermag.

Daniel Hope –Der Klang des Lebens. 100 Min. Frenetic.